

Gemeindebrief

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) www.hof-kirche.de

Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.

Kolosser 1,15



April 2021

Gedanken zum Monatsspruch

Von Carsten Winkler

Wie ist Gott? Diese Frage stellen wir Menschen uns seit Anbeginn. Wir wollen das Unfassbare begreifen und merken doch, es gelingt nicht. Dieser Gott bleibt unbegreiflich. Oder vielleicht doch nicht? Pau-

Monatsspruch April Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Kolosser 1,15 lus schreibt der Gemeinde in Kolossä, dass Gott uns Menschen ganz nah gekommen ist, quasi zum

Anfassen. Der Schöpfer der Welt und Herrscher über Himmel, Erde, Zeit und Raum hat sich uns zugewandt. Und es ist erstaunlich, wie er uns begegnet.

Ihm sind Gebote und Regeln weniger wichtig, als der Mensch selbst. So heilt Jesus einen Gelähmten trotz Ruhetagsverordnung. So also ist Gott. Jesus nimmt sich Zeit für eine Außenseiterin, welche ihm zunächst ausweichend begegnet. Doch er lässt sich nicht täuschen, sondern

schaut in ihr Herz. Und plötzlich erkennt diese Frau,

dass sie trotz ihrer Fehler ein geliebtes Kind Gottes ist. Diese unfassbare Begegnung verändert ihr Leben. So also ist Gott.

Als ein rechtschaffener, sehr engagierter Mann den letzten Schritt zum vollkommenen Glück gehen will, zeigt ihm Jesus, dass dies ein Loslassen von Sicherheiten bedeuten kann. Jesus hinterfragt, worauf wir uns letztendlich verlassen. Er zeigt, dass es so viel mehr gibt als irdischen Reichtum. So also ist Gott.

Schließlich denke ich noch an die Begebenheit, in der Jesus die Ankläger einer durchaus schuldigen Person mitten in ihrem Strafverfahren unterbricht. Diese Unterbrechung der Selbstgerechtigkeit tut allen gut. So also ist Gott.

Wenn Gott so zu uns ist, wie begegne ich nun meinen Mitmenschen? Wie sind meine Prioritäten?



Wort des Pastors

Liebe Gemeinde,

der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! So begrüßen sich Christen in uralter Tradition am Ostermorgen. Es ist mit dem Verstand nicht zu begreifen: Gott hat Jesus von den Toten auferweckt. Das ist aber keine Wiederbelebung einer Leiche. Gott hat seine neue Schöpfung begonnen! Der Auferstandene ist Jesus von Nazareth, der Gekreuzigte. Und gleichzeitig etwas unfassbar Neues.

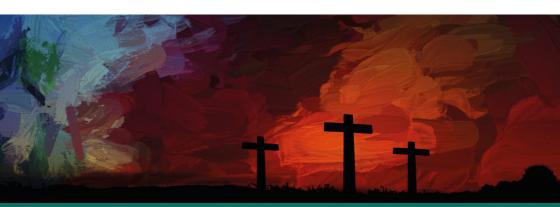
Christen glauben, dass auch wir von Gott auferweckt werden. Was Gott mit Jesus angefangen hat, das will er mit uns fortsetzen. Wie soll man sich das vorstellen? Wie sehe ich im Himmel aus? Werde ich meine Lieben wiedersehen? Wir haben alle Menschen verloren, die uns sehr am Herzen lagen. Manche trösten sich mit der Vorstellung, dass die zerbrochene Beziehung im Himmel Fortsetzung findet. Und wie soll man sich das denken? Werde ich, während im Thronsaal Gottes der größte Lobpreis aller Ewigkeiten abgeht, mit einem geliebten Menschen im Para-

dies spazieren gehen oder mit der Oma mal wieder Kaffee trinken?

Ich glaube nicht, dass wir in Gottes Herrlichkeit an unsere irdischen Verluste anknüpfen. Ich glaube, dass Gott allen Schaden heilt. Den aus meiner Lebensgeschichte, den aus all den anderen Lebensgeschichten und noch mehr: Die Schäden einer geschundenen Schöpfung und einer gequälten Menschheit.

Auferstehung ist kein "weiter so". Gottes neue Welt ist völlig anders. Ich würde meinem Herrn vielleicht noch ein paar Fragen stellen. Es passieren so viele Dinge in dieser Welt, die ich nicht verstehe. Ich würde gerne verstehen, warum Gott so viel Schlimmes zugelassen hat. Ich vermute aber, dass ich vor lauter Staunen und Freude meine Fragen vergessen haben werde. Ostern – das Fest der Vorfreude.

Schön' Gruß Euer Uwe Dammann



Aus den Dienstbereichen

Dienstbereich Verkündigung

Von Uwe Dammann, Dienstbereichsleiter

Sonntagmorgen, acht Uhr. Ich sitze an meinem Schreibtisch und sehe das Predigtkonzept durch. In der zurückliegenden Woche habe ich über den Predigttext

Gott ist barmherzig. Wir sollen es sein. Berichte aus den Dienstbereichen unserer Gemeinde. nachgedacht, gebetet und geforscht. Ich schaue mir das Ergebnis an und dann mache

ich mir klar, wie ich die Predigt beginnen werde: "Gnade sei mit euch und Frieden von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus."

Diese Formulierung stammt von Paulus und wird seit Jahrhunderten als sogenannter "Kanzelgruß" zum Beginn einer Predigt im Gottesdienst verwendet. Ich bin nicht verpflichtet, diese Worte zu sprechen. Aber ich spreche sie gerne.

Es gibt Untersuchungen, wie lange sich Hörer an Inhalte einer Predigt erinnern. Das ist ernüchternd. Fragt man jemanden am Mittwoch, was am Sonntag gepredigt wurde, haben viele Schwierigkeiten mit dem Gedächtnis.

Auf der anderen Seite gibt es Predigten, an die wir uns sehr lange erinnern können. Da ist uns während der Predigt etwas von Gott her geschehen. Da fühlten wir uns ermutigt, haben Wegweisung erlebt oder uns wurde klar, dass etwas in unserem Leben zu ändern ist. Wir haben verstanden.

Ich denke, dass man nicht mit dem Vorsatz, ich muss mir jetzt was merken, die Predigt hören sollte. Man sollte hören mit der Bitte: Herr, was willst du für mich und was willst du von mir? Und dann ist er wieder da, der Wunsch nach Gnade und Frieden – was immer das in meinem derzeitigen Lebensabschnitt bedeutet.



Unsere Gemeindegruppen

Beamerdienst

Von Ellen Winkler

Das letzte Jahr war auch für uns als Beamerteam eine neue und unbekannte Situation. Durch Corona konnten wir am Anfang unseren Dienst nicht mehr machen, doch zum Glück war es uns möglich unseren Dienstplatz umzubauen (s. Bild) und so wieder für euch da zu sein. Nun begleiten wir seit dieser Zeit in unserem Dienst immer beide Gottesdienste am Sonntag.

Erika Reichert ist seit einem knappen Jahr auch aktiv eine Unterstützung für uns, um Lücken durch Auszeiten zu füllen, so dass das monatliche Pensum abgefangen werden konnte. Sie unterstützt auch weiterhin unser Team. Aktiv sind wir gerade vier Teammitglieder, wodurch wir

die Dienste gut abdecken können. Wir freuen uns trotzdem immer, wenn jemand Interesse daran hat uns

zeitweise, ab und zu oder auch voll im Dienst zu unterstützen.

Eine große Hilfe ist uns auch immer

In unserer Gemeinde gibt es viele verschiedene Gruppen.
Jeden Monat werfen wir einen Blick hinter die Kulissen!

wieder Carsten Winkler, welcher in letzter Zeit durch seine Computerkenntnisse unsere Arbeit nochmal um einiges erleichtert hat. Zwischen der Tontechnik, dem Streamingdienst und dem Beamerdienst besteht eine enge Zusammenarbeit, weshalb wir für jeden dankbar sind, der diese Teams unterstützt und stärkt.



<u>Glaubensmomente</u>

Von Thomas Glander

Gottes Liebe erkennen, IHM zu vertrauen und das eigene Leben ganz in SEINE Hände zu legen, ist etwas sehr persönliches. Bei mir begann das Anfang der Neunziger

Gott ist barmherzig. Das ist unsere Erfahrung. Auf dieser Seite erzählen Leute unserer Gemeinde davon.

Jahre. In einer lebendig, evangelisch glaubenden Familie war Gott mir nie fremd. Al-

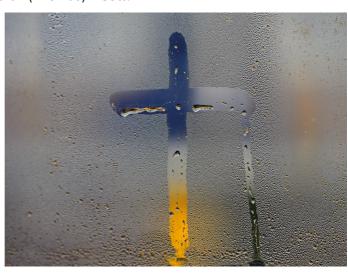
lerdings hatte ich keine persönliche Beziehung zu Gott, so dass mein Leben nach dem Tod meiner beiden Eltern extrem erschüttert war.

Mehr durch Zufall war ich im Sommer 1993 bei einem Missionsfest in der Woltersdorfer Kirche. Der Prediger sprach mit plattem Dialekt von der Verkündigungskanzel. Ein Wort aus Jesaja 43,1 traf mich: "Und nun spricht der HERR, der dich (Thomas) geschaffen hat und dich (Thomas)

gemacht hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!" Der ausgereckte Finger des Predigers zeigt auf mich und ich war gefühlt ganz allein mit Gott in der Kirche.

Trotz des klaren Rufes durch Gott verwässerte sich meine Beziehung zu IHM in den folgenden Monaten. Als ich 1994 meine gut bezahlte Arbeit in Westberlin verlor, kam wieder eine Krise in mein Leben. Ein Termin bei der Bank endete für mich sehr entmutigend und verzweifelt.

Später hatte ich noch einen Termin bei der Suchtgefährdeten-Gruppe in der Woltersdorfer Kirche. Da noch Zeit war und ich so verzweifelt, ging ich nach vorn zum Altar. Dort liegt immer eine aufgeschlagene Bibel und ein Wort sprang mich an: "So spricht der Herr: Fürchte dich nicht vor den Worten die du gehört hast!" (Jesaja 37,6) Nachdem ich das gelesen hatte war alle Angst weg. Ich wusste, dass alles gut wird. So wirkt Gott durch Sein Wort bis heute in meinem Leben. Dafür bin ich sehr dankbar und wünsche das auch jedem, der diesen Artikel liest – Friede mit Gott!



Über den Tellerrand

Blockade aufgeben

Zusammengestellt von Uwe Dammann

Cornelia Füllkrug-Weitzel, Präsidentin von Brot für die Welt a.D., schreibt zum Thema weltweite Impfungen gegen COVID-19:

Während in Europa Impfprogramme gegen Covid-19 begonnen haben, werden Menschen in den ärmsten Ländern wohl noch bis 2023 auf einen Impfschutz warten müssen. So ist in 130 Ländern mit 2,5 Milliarden Einwohner:innen noch keine einzige Impfung verabreicht worden (Stand 18.02.2021).

Dreiviertel der bisherigen Impfungen entfallen auf die zehn Länder, die 60 Prozent der globalen Wirtschaftsleistung erbringen. Reiche Länder konnten sich für 15 Prozent der Weltbevölkerung mehr als 50 Prozent des 2021 verfügbaren Impfstoffs sichern – Deutschland so viel, dass

alle mindestens viermal geimpft werden könnten. [...]

Regierungen investierten sieben Milliarden Euro in Pharmaunternehmen, um die Impfstoffproduktion anzukurbeln. Bundeskanzlerin Merkel betonte zwar, dass ein Impfstoff ein globales öffentliches Gut sein müsse. Versäumt wurde jedoch, die Weichen dafür zu stellen. So behalten trotz öffentlicher Förderung die Hersteller uneingeschränkt die Rechte an den Impfstoffen und können sich Vertragspartner und Preise nach eigenen Interessen aussuchen. [...]

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) wiederum hat einen Technologiepool ins Leben gerufen, um Wissen und Rechte für die Impfstoffherstellung zu vergemeinschaften. Die Pharmaunter-

nehmen lehnen all diese Lösungen bisher weitestgehend ab – auch Deutschland und andere reiche Länder. Die Kosten dieser Blockadehaltung in Gestalt verlängerter Pandemie und Lockdowns sind enorm – die öffentliche Hand wird wieder eintreten müssen. Zeit zur Umkehr!



https://www.brot-fuer-die-welt.de/blog/2021-blockade-aufgeben/

Veranstaltungen April 2021

Bitte beachtet weiterhin, dass alle Veranstaltungen unter Vorbehalt stattfinden und dass ihr euch in der Regel vorab anmelden müsst. Aktuelle Informationen findet ihr wie immer auf unserer Webseite www.hof-kirche.de/corona

Gottesdienste

In der Regel jeden **Sonntag um 10:00 Uhr und um 11:30 Uhr**. Bitte meldet euch rechtzeitig dazu an, siehe www.hof-kirche.de/corona

• 02.04., 10:00+11:30 Uhr: Karfreitag, Predigt: Uwe Dammann

• 04.04., 10:00+11:30 Uhr: Ostersonntag, Abendmahl, Predigt: Uwe Dammann,

Sondersammlung: Theologische Hochschule Elstal

• 11.04., 10:00+11:30 Uhr: Predigt: Uwe Dammann • 18.04., 10:00 Uhr: Predigt: Winfried Lenke

• **25.04., 10:00 Uhr:** Taufe, Predigt: U. Dammann

Jeden Sonntag sowie Karfreitag 10:00 Uhr ☑ live im Internet: hof-kirche.de/live

Kindergottesdienst

Im April findet der Kindergottesdienst am **18.04. um 11:30 Uhr online** statt. Außerdem wird es zu **Ostern** eine Überraschung vom Kigo geben. Für aktuelle Infos schaut bitte auf unsere Webseite *hof-kirche.de/kiqo*

Sprach-Café

Unser Sprach-Café findet **jeden Mittwoch jeweils um 18:30 Uhr** online statt in Zusammenarbeit mit der Kiezspindel Köpenick. Bei Interesse gern Zugangsdaten u.a. Infos via facebook.de/sprachcafe.hofkirche erfragen.

LAIB und SEELE

Die Lebensmittelausgabe findet dienstags ab 15:00 Uhr vor dem Union-Fanhaus (Lindenstr. 18-19) statt.

Weitere Termine im April

• Do., 01.04., 19:00 Uhr: Passionsandacht mit Abendmahl

• Do., 15.04., 19:00 Uhr: Gemeindeleitung mit DB Junge Gemeinde

• Mi., 28.04., 19:00 Uhr: Gemeindeleitung/Beirat

Aus der Geschichte

Der erste Gemeindebrief 1979

Von Ingrid Feske und Rita Hirsch

Den Gemeindebrief gibt es erst seit 42 Jahren, nicht vom Pastor oder vom Gemeinderat verordnet, sondern einfach entstanden, weil junge Menschen eine Aufgabe sahen. Es gab in der Gemeinde den Kontaktkreis (nach der Offenen Jugendarbeit) mit Treffen und Gesprächen über Gott, die Welt und Belange der Gemeinde.

Das eigene Informationsbedürfnis führte zu Überlegungen, wie die Verbundenheit mit kranken, älteren, durch Studium/Armee abwesenden oder an den Rand geratenen Geschwistern verstärkt und alle über Veranstaltungen informiert werden könnten. So entstand der Vorschlag an den Gemeinderat, dass ein Team einen monatlichen Gemeindebrief erstellen

verteilen würde. Ein DIN-A4-Blatt. im Ormig-Verfahren vervielfältigt (GJW-Büro im "Haus Hirsch"), war im März der erste Gemeindebrief.

Neben einem geistlichen Wort gab es Angaben zu Gemeindeveranstaltungen, Informationen, Berichte von Gemeindegruppen, Namen und Adressen von Kranken, Besuchswünsche, Hinweise auf Hochzeiten, Geburten usw. Nie fehlte der in DDR-Zeiten erforderliche Zusatz "Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch". Verteilt wurde persönlich (besonders an sog. "Randsiedler"), oder mit der Post (abgegebener frankierter Briefumschlag mit Adresse). Dafür sorgten lange Jahre Vera Kleint und dann Geschw. Perske -

> eine nicht ganz ungefährliche Arbeit, man konnte nicht 100 Gemeindebriefe in einen einzigen Briefkasten stecken!

> Die Namen der Mitarbeiter änderten sich nach der Wende. Outfit, Umfang und auch Inhalt. Geblieben ist der Wunsch. Gemeinde und Gemeindeleben in die Familien zu tragen. Ob sich einer von den damaligen "Machern" einen Gemeindebrief in Farbe, professionell erstellt, zum Null-Tarif zu haben, vorstellen konnte?

GEMEINDEBRIEF der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Köpenick, Bahnhofstr.9 Liebs Geschwister!

"Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus!... Er hat uns vorherbestimmt, ... damit wir zum Preise seiner Herr-lichkeit seien, die wir zuvor auf den Christus gehofft haben." Epheser 1, 3.11.12

Spasser 1, 3-11-12
Gott hat durch Jesus Christus Menschen herausgerunfen. Bevor sie sich für Jesus Chrisfus entschieden haben, hat er sich für sie in seiner Erwählung festgelegt. Auf diesem umsichtbaren Fundament ruht ihr dlaube fest. Der Beuplan Gottes mit sehner Gemeinde ist viel größer, als wir mit unseren Gedanken erfassen können. Die Kraft der Erlidsung soll unser ganzes Leben, Benken und Wollen treiben. Wir sind sein Baumateriel, das er zubereitst für sein herrliches Bauwerke. Er ist in allem Gestalter, Künstler und Vollender. Auch in diesem Jahr will der Heilige Geist dieses große Werk vorwärtetreiben. Wenn er seine Spuren in unsere Persönlichkeit einzeichnet, wird alles verändert, zu Gottes Ehre.

Dieses Motto aus der Januar-Ausgabe von "Wort und Werk" stand am Anfang unserer Jahresgemeindebtunde, die am 4. März unter der Leitung von Arnold Ulbricht, Karl-Heinz Menge und Irma Blankenburg (Schrift-führer) stattfand. Wir wollen in diesem Gemeindebrief etwas darüber berichten, zumächst jedoch

einige Worte in eigener Sache

Um die regelmäßige Information aller Geschwister in der Gemeinde Köpenick zu verbessern, wird vorgeschlagen, den Gemeindebrief monatlich zu versenden. Inhalt soll u.s. sein: Bekanntgabe der Kranken mit Adressenangabe, besondere Ereignisse (Hochzeiten, Geburten, Sterbefälle usw.), Besuchswinsche von Geschwistern, Informationen über die Arbeitsprungen der Cameinde, wichtige Termine

Zeiten, Geburten, Sterbefälle usw.), Besuchswünsche von Gesonwisterin Informationen über die Arbeitsgruppen der Gemeinde, wichtige Termine

usw. Die "Redaktion" bilden die Geschwister: Vera Kleint, Christiane Schlü-ter, Lutz und Lydia Hesselbarth. Rita und Bodo Hirsch und anders.

April 2021

Aktuelles

Klausurtagung der Bürgerplattform

Von Ilka Dohse

Auch für das Jahr 2021 hat sich die unabhängige Bewegung der DICO Bürgerplattform in Berlin wichtige Themen, Fragen, Aktivitäten vorgenommen. Der Jahresaustausch, auch Klausurtagung genannt, fand am 20.02.2021 per Videokonferenz statt. Es nahmen ca. 80 Teilnehmer und Gäste daran Anteil. Es wurde ergebnisorientiert gearbeitet, so dass drei Hauptthemen und daraus abgeleitet auch drei Arbeitsgruppen entstanden.

Das erste Thema ist allgemein **Bildung**, in denen besonders die Pädagogen und auch Elternvertreter die Sachlagen ansprechen und die dringenden Bedarfe ableiten und bearbeiten.

Das zweite Thema beinhaltet die Infrastruktur in den südöstlichen Stadtbezirken. Funktionierende Stadt soll die Mobilität und den öffentlichen Raum für alle Verkehrsteilnehmer untersuchen und un-

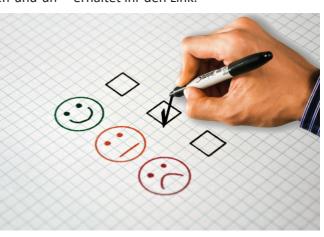
zureichende Iststände beschreiben und an die Abgeordneten kommunizieren.

Das dritte Thema beinhaltet die **Wahlmobilisierungen** für die drei anstehenden Wahlen (bezirklichen Abgeordneten, Bundestagsabgeordneten, der Amtssitz des Berliner Bürgermeisters). Schließlich ist das allgemeine Ziel, dass im Jahr 2021 ent-

schieden mehr wahlberech-

tigte Bürger zur Wahl gehen als 2016. Damals entschieden sich 822.903 Wahlberechtigte in Berlin dagegen. Aktuell überlegen die Teilnehmer in der Arbeitsgruppe Wahlmobilisierung, wie gerade Jungwähler oder unerfahrene Bürger in punkto Wahlvorbereitungen motiviert werden können. Als erste Idee entstand ein Aufruf an alle interessierten wahlberechtigten Bürger für eine aufklärende Informationsveranstaltung (per Video) zum Thema: "Chance nutzen durch Wahlteilnahme". Diese wird über die Landeszentrale für politische Bildung und Aufklärung organisiert.

Bitte meldet euch bei Ilka Dohse, wenn Ihr an dieser Videoveranstaltung teilnehmen wollt. Steckt mir einen Zettel in das Fach mit Eurer Mailadresse, dann erhaltet ihr den Link.



Aktuelles

Anlaufstelle Bürgerbeteiligung

Von Ilka Dohse

In unserem Rathaus wurde zu Beginn des Jahres eine neue Anlaufstelle eingerichtet, die für Bürger gedacht ist, die sich für gesellschaftlich politische Prozesse interessieren und auch mitverantwortlich sein wollen. Das Wort Transparenz soll wohl nicht mehr Theorie bleiben, sondern auch aktiv in die Praxis umgesetzt werden. Die Lotsenfunktion sollte eine Mitwirkungsmöglichkeit erleichtern.

Halleluja! Das finde ich sehr fortschrittlich, denn nun können die Interessierten von Euch die Vorhabenliste zu Veränderungsplänen einsehen und wenn sinnvoll, auch Einwände oder Bedenken schriftlich äußern. Unter www.anlaufstelle-bürgerbeteiligung.de ist dies nun möglich.

Es wurden ebenfalls dazu Leitlinien für Bürgerbeteiligungen erarbeitet im Stadtbezirk Treptow-Köpenick. Diese stelle ich euch gerne zur Verfügung, falls Ihr detailliertes Interesse haben solltet.

Ich grüße euch mit dem Psalm 90,17: "Herr, mein Gott, sei freundlich zu mir! Lass meine Arbeit nicht vergeblich sein! Ja Herr, lass gelingen, was ich tu!"





















Glaubensmomente kompakt

Von Bernd Lehmann

Eine echte Überraschung bescherte Gott uns mit unserem erwachsenen Sohn, der mit Gott nicht viel anfangen konnte. Dem ging es mal nicht gut und damit er raus aus seinem Alltag kommt, boten wir ihm an, uns zu einem christlichen Seminar nach Friedrichroda zu begleiten, ohne dass er an der Schulung selbst teilneh-

men musste. Doch er hörte sich alles rege an. Als beim Abschlussgottesdienst Ernst Winkler verkündete, dass sich ein Seminarteilnehmer zu Jesus bekehrt hatte, hätten wir nicht damit gerechnet, dass das ausgerechnet unser Sohn war. Er ließ sich später taufen.

Aktuelles

1000 Jahre alter Lobpreis

Von Uwe Dammann

Es gibt einen Lobpreis-Song, der ist 1000 Jahre alt:

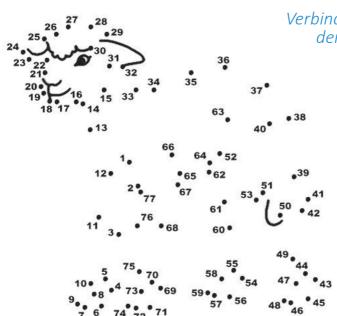
Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein, Kyrieleis.
Wär er nicht erstanden,
so wär die Welt vergangen.
Seit dass er erstanden ist,
so loben wir den Vater Jesu Christ, Kyrieleis.
Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein, Kyrieleis.

Dem Text hört man seine 1000 Jahre an. Aktuell ist er trotzdem. Die Leute im 12. Jahrhundert kannten ja ganz andere Krisen als einige Monate sozialer Distanz: Hungersnöte, verheerende Krankheiten und Seuchen. All das ohne hoch entwickelte medizinische Möglichkeiten, die wir kennen. Und dann sangen sie diesen Osterlobpreis. Sie singen von der Freude, sie loben Gott und unterbrechen ihre Freude immer wieder mit dem Gebetsruf: Kyrieleis. Kyrie eleison. Herr, erbarme dich. In ihrer Freude über Ostern ist Platz für den Ruf nach Gottes Erbarmen.

Wir kennen oft ja nur entweder oder. Entweder wir freuen uns über Gottes wunderbares Handeln. Oder wir erwarten und erbitten Gottes Eingreifen. Aber es gehört beides zusammen. In unserer Trauer soll auch immer schon
ein Platz für die Freude über Gott sein.
Und in unserer Freude soll auch immer
ein Platz für ein Kyrieleis sein. Und wenn
wir im Augenblick keine eigene Not leiden, dann fallen uns sicher Menschen
ein, denen wir Gottes Erbarmen wünschen. Christ will unser Trost sein.

Mecklenburgisches Kirchen-Gesangbuch, Schwerin 1802:

Ein alt Ofterlied. bristus ist erstanden Von der marter alle: Des sollen wir alle froh senn, Christus will unser trost senn. Anrie eleis. 2. War er nicht erstan: den, So war die welt vergangen: Sint daß er erstanden ist, Lob'n wir den Herren Jesum Christ. Aprie eleis. 3. Alleluja, Alleluja, Alleluja. Deß foll'n wir alle froh fenn, Christus will unser trost sevn. Aprie eleis.



Verbinde die Zahlen der Reihe nach!

> Bringe die Buchstaben in die richtige Reihenfolge!

Schau dir unser Video an, wie du selbst einen Ostergarten bauen kannst!





April 2021 13

© K. Maisel www.kigo-tipps.de

Fürbitte

Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Gerne veröffentlichen Gemeindebrief. schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Von Sabine

Verfolgte Glaubensgeschwister: Syrien/Irak

Danke für die in den Kriegs- und Krisengebieten verbliebenen und wieder zurückgekehrten Christen, die in ihrer Heimat die Wiederherstellung und Heilung der Gemeinden und damit des christlichen Glaubenslebens bewirken. Angesichts der teilweise bis auf ein Fünftel geschrumpften christlichen Bevölkerung ist das elementar wichtig,...

Bitte ...und braucht unsere Gebete! Beten wir weiterhin um ein Ende des entsetzlichen Bürgerkrieges in Syrien sowie für die Evangelisationsaktivitäten unter den ins Nachbarland Jordanien Geflüchteten.

HERR erbarme DICH, HERR hilf!

Israel

Danke, dass sich in Israel das Leben, zumindest was die Pandemie angeht, langsam wieder normalisiert, auch dafür, dass die Alija (Einwanderung von Juden aus der Diaspora nach Eretz [=Heimat] Israel) auch während der Pandemie weitergeführt werden konnte.

Bitte für eine innenpolitische Beruhigung und für eine endlich zu einer regierungsfähigen Koalition führenden vierten Knesset-Wahl binnen zwei Jahren am 23.03.2021. Weiterhin braucht Israel unsere Gebete was den ihnen feindlich gesinnten Iran und dessen Vernichtungsdrohungen angeht. Diesbezüglich braucht es auch unsere Gebete für unsere Regierungsvertreter bezüglich ihrer Außenpolitik. Vom 28.03.-04.04.2021 feiern unsere jüdischen Geschwister das Passahfest.

SHALOM für Jerusalem/Israel und die Welt.

Einladung zum Schabbat-Gottesdienst, samstags um 11:00 🤝 Uhr in der jüdisch-messianischen Gemeinde "Beit Schomer 🔯 Israel". Mit Anmeldung oder online: www.beitsarshalom.org



Veränderungen

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.



Redaktionsschluss 05/2021: Samstag, 10.04.2021

Redaktion

Tabea Homfeld, gemeindebrief@hof-kirche.de

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf unserer Webseite.

Hinweise für Autoren unter https://hof-kirche.de/autorenhinweise/ oder bei der Redaktion.

Abbildungsnachweise

Umschlag: iStock.com/Liliboas | S. 3: Raheel Shakeel auf Pixabay | S. 4: Neal E. Johnson on Unsplash | S. 5: Ellen Winkler | S. 6: Mabel Amber auf Pixabay | S. 7: Brot für die Welt | S. 80: LadyMarisa auf Pixabay | S. 8u: maja7777 auf Pixabay | S. 9: Archiv | S. 10: mohamed Hassan auf Pixabay | S. 11: ViolkaArt auf Pixabay | S. 12: Sammlung Dammann | S. 15I: privat | S. 15r: ViolkaArt auf Pixabay

Autorenbilder: S. 3,4,9r,10,11o,12: Stefan D. Homfeld, S. 2,6,9l,11u: Thomas Heinze-Bauer, S. 5: privat

Bankverbindungen

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75 Kennwort "Tschernobyl" für Erholungswochen und medizinische Behandlung

Kennwort "Behindertenarbeit" für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Pandemiemüde

Von Uwe Dammann

Die Corona-Krise hat zahlreiche neue Wörter beschert. Wir kennen jetzt Lockdown, Ü-50-Inzidenz, die Coronafrisur, Virusverharmloser, AHA-Regeln und Schnutenpullis. Und wir sind "pandemiemüde". Ja, es nervt. Abgesehen von lästigen Kontaktbeschränkungen, von Irritationen ums Testen, Impfen, Öffnen, Schließen, es gibt Schäden in Familien, bei Kindern und Senioren und bei Geschäften und Dienstleistern. Ja, man wird pandemiemüde. Also hinlegen, durchschlafen und dann ist alles wieder gut?

Mit sonstigen Problemen klappt das oft auch nicht. Man schläft mit ihnen ein und wacht mit ihnen auf. Tagelang, wochenlang, monatelang. Da braucht man was, was munter macht.

Es gibt ein christliches Gebet: "Herr, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden."

Ich glaube, dass Gott uns beim Unterscheiden hilft. Wann lohnt es sich, sich aufzuregen? Welche Maßnahmen sind zu kritisieren? Und was kann ich nicht ändern und muss es ertragen und aushalten? Und während wir noch das Unterscheiden üben, merken wir, dass wir beim Aushalten gehalten sind.

Pastor

Uwe Dammann

030/65264017 pastor@hof-kirche.de

Gemeindeleiter Diethelm Dahms

030/20624508 leitung@hof-kirche.de

Hausmeister Carol Seele

030/ hausmeister@hof-kirche.de

Hilfenetz Martina Dahms

030/20624508 hilfenetz@hof-kirche.de



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick im Bund Ev-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9 12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de facebook.de/hofkirche